

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wegen der weiten Entfernung und der mangelnden Eisfreiheit dieser Hafenplätze unzureichend und unzuverlässig blieben. Die Sperrung der Dardanellen durch die Türkei im September 1914 bedeutete deshalb für die russische Kriegführung einen ganz besonders schweren Schlag, dessen Wirkungen im weiteren Verlaufe des Krieges immer unerträglicher wurden. Die Produktion der russischen Industrie an Kriegsbedürfnissen vermochte bekanntlich mit dem Verbrauch nicht Schritt zu halten. Je länger der Krieg dauerte, um so ärger wurde das Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch. Entschlußkraft der Führung und Angriffsgeist der Truppe wurden nur allzu offenkundig hierdurch ungünstig beeinflusst. Wohl waren die russischen Verbündeten, schon im eigensten Interesse, bereit und in der Lage, ausreichend Kriegsgerät an Rußland zu liefern. Es fehlte aber die Möglichkeit, dieses Material schnell und in ausreichenden Mengen den Russen zuzuführen. So wurde die Abschnürung der Zufuhr durch die Meerengen einer der wesentlichsten Gründe für die allmähliche aber sichere Erwürgung des russischen Kolosses.

Bedeutete die Sperrung der Dardanellen somit eine tödliche Wunde für Rußland, so gestaltete sich ihre Behauptung gleichzeitig zu einer Lebensfrage für die Türkei. Die Meerengen bildeten gewissermaßen das Eingangstor für die am Marmara-Meer weit ausgedehnt liegende Hauptstadt Konstantinopel. Dieses Tor mußte auf jeden Fall geschlossen bleiben; denn in der Hauptstadt liefen, über Bosphorus und Marmara-Meer hinweg, alle Lebensnerven des großen Reiches zusammen. Eine türkische Kriegführung war ohne diese Basis auf längere Zeit unmöglich. Gewiß, Regierung und Behörden ließen sich verlegen, nicht aber die fast ausschließlich in Konstantinopel liegenden Betriebe der Heeresversorgung. Keine Stadt Kleinasiens wäre in der Lage gewesen, einen auch nur kleinen Teil dieser Aufgaben der Hauptstadt zu übernehmen. Ohne Zufuhr aus Konstantinopel mußte die Widerstandskraft an den türkischen Fronten in kurzer Zeit erlahmen. Von der Behauptung der Meerengen hingen somit in erster Linie die Widerstandsdauer und Widerstandskraft der Türkei ab. Demnach handelte es sich bei dem Kampfe um die Dardanellen für die Türken ums Leben oder Sterben.

Diese strategische Bedeutung der Dardanellen machte die dortigen